UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Geistliche Seelen-Artzt/ Versehen mit General-Artzney/ wieder alle erdenckliche Melancholey/ Auf den jetzigen Welt-Stand gerichtet

Auß dem Grund Göttlicher H. Schrifft/ der Heiligen Vätter Lehr und Sententzen/ auserlesenen Sprüchwörtern/ Welt-Geistlichen Aphorismis, Medicinalischen Haupt-Regeln/ kurtzen Historien/ raren Gleichnüssen/ und Trostreichen Sitten-Lehren/ von der Gedult in Widerwärtigkeiten/ Verfolgungen/ Creutz und ...

Anderer Theil Des Geistlichen Seelen-Artzts/ Versehen mit General-Artzney/ Wider alle erdenckliche Melancholey/ Auf den jetzigen Welt-Stand gerichtet

Giendder, Johann

Regensburg, 1703

Register über die vornehmsten Materien/ so in diesem Andern Theil enthalten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44189

Visual Library

Register
über die vornehmsten Materien / so in diesem Andern Theil enthalten.

A.

Aber ist ein Wörtlein und gleichsam der Grund / worauf alle Dinge dieser Welt bestehen. 94

Abgang zeitlicher Güter betrübet keinen weisen und tugendsamen Menschen. 165. & seqq.

Abraham achtete keine grosse Häuser und Gebäude / sondern ihme genügeten die kleinen schlechten Hüttlein. 170

ihn machte seine Gedult zu einem Landes-Fürsten in Canaan. 181

Adel des Gemüths muß erworben werden. 215

bestehet nicht im Geblüt / sondern in Tugenden. 160

wird nicht durch Arbeiten verlohren. 215

Aepffel kan nicht jederman riechen. 154

Alkermes wider die Melancholey ist die Betrachtung des Leydens Christi. 92

Item die Gedult. 185

Almanzor, König zu Marocco / wird von einem seiner Unterthanen / wegen seines guten Regiments / herrlich gerühmet und æstimiret / welcher ihn hernach königlich beschencket. 193

Altar ist einem unbekandten Gott zu Ehren erbauet worden. 28

Alphonsus, König zu Neapol / gibt eine schöne Antwort auf eine gewisse Frage. 30

bekümmerte sich auf seinem Sterb-Bett vielmehr um seinen gottlosen Sohn / als um des bevorstehenden Todes willen. 100

hat die Bibel viertzigmal durchlesen. ibid.

Amt der Prediger und Seelsorger ist mühsam und verdrießlich. 221

An-

Andacht / wann sie recht beschaffen ist / worinnen sie eigentlich bestehe / 129. 130
S. Antonius, der Einsiedler / wurde einsmals in seiner Wüsten von den höllischen Geistern hefftig geplaget. 126. 127
Anschläge / so böß sind / gehen offt über den Urheber selbsten aus. 69. 70. 81. 82
S. Appollonio ist Brod im Korb gewachsen. 8
Arbeit machte groß und berühmt viele Römische Helden. 55
deren Feinde sind gewesen die Sibariter. 54. 179
Arm des HErrn ist lang. 106
Artzney wider das Podagra. 40
wider das gifftige Stechen der Tarantuln in Apulien / ist verwunderlich. 107
Athem / der erste / ist schon ein Seufftzen zum Tode. 16
Attilla, der Hunnen König / nennete sich selbsten eine Geisel oder Ruthen GOttes. 29. 90
Augustus, der Kayser / vermeynet auf einem gewissen Hauptküssen gut und Sorg-loß zu schlaffen. 252

B.

Bäume / aus was Ursache sie GOtt mit ihren Früchten vor dem Menschen erschaffen. 9
Banaias erschlug zwey Löwen / zu der Zeit / da sie am stärcksten sind. 130
Baptistæ / eines Franciscaner Mönchens / verwunderlicher Gemüths-Wechsel. 92
Barbarn haben wider den Schatten gefochten. 52
Barmhertzigkeit eines H. Mannes ist groß wider seine Feinde. 81
Basilisk tödet mit seinen Augen. 110
Bauer bekommt Fürstliche Ehre / aber wie lang? 58. & seqq.
Beleidiger wird einem Pferd verglichen. 88
Blitz füget dem Lorbeer-Baum niemal einen Schaden zu. 101

Böses hat mit Gutem vergolten der H. Martinus. 87
it. zwey religiosen Brüder. 167. 168
ingleichen ein Mönch. 81
Brandschiffe verursehen denen Spaniern grosse Furcht. 145
gleichen denen öffentlichen Beschimpffungen. 146
Brod ist im Ofen / Korb und in der Hand gewachsen. 8
solches haben die Engel / Mutter GOttes / ein Raab und die Hunde gebracht. ibid.

C.

CAji Furii Cretini gerechte Sache wider die Anklage seines Gegentheils. 56
Cain wurde von Lamech statt eines Wildes erschossen. 150
Caroli V. Artzney wider das Podagra. 40
S. Catharina von Senis gab eine heilsame Vermahnung zum vesten Vertrauen auf GOtt. 29
ist eine unverdrüßliche und sehr geduldige Krancken-Wärterin. 84
Cercetæ, eines Vogels in Hispanien / sonderliche Eigenschafft / nach seinem Absterben sein Weiblein und Jungen zu versorgen. 2
Christen ihr bester Lorbeer-Krantz ist die Vereinigung ihres Willens mit dem Willen GOttes. 101
haben überall ihr Vatterland. 102
wie sie sich im Creutz verhalten sollen. 18
Christus / der zwölff jährige / warum er sich mit Fleiß von seinen Eltern entzogen / und zu Jerusalem verblieben. 35
erscheinet Petro / als er von Rom hinweg ziehen wolte. 224. 225
seines Leydens Betrachtung ist die beste Confectio Alkermes wider alle Melancholeyen. 92
dessen Jünger waren eines harten Verstandes. 234
S. Chrysostomi Zuspruch an eine traurende Wittwe. 4
merckwürdige Gloss über einen gewissen Ort H. Schrifft. 34
Cicero bewohnte ein Haus von 50000. Ducaten. 177
P. Cornelii von Recivet grosse Gedult in seinen Schmertzen. 43

Creutz/ wer dran hängt/ den will man noch darzu mit Essig und Gallen trancken. 11
wie sich Christen darinn zu verhalten haben. 18
daß es von GOtt komme/ haben auch die Heyden geglaubt. 29
Crucifix-Bild umfänget einen Soldaten mit seinen Armen. 90
reichet einem Franciscaner Mönchen die Hand. 92

D.

Dänemärcker haben ihrem Herrn und König rebellirt/ worauf sie GOtt mit vielen Trübseligkeiten gestraffet. 187
Demosthenes wolte lieber den Weg zum Tode/ als zu hohen Ehren-Stellen gehen. 143
Demuth und Gedult/ wie sie einander verwandt seynd. 133
ist groß bey hohen Leuten. 78.79
Diebstahl/ so vermittelst einer Schlange offenbar worden. 18
wird nicht mit Bösen vergolten. ibid.
Diener GOttes haben mit Lust alle Beschwerlichkeiten ihrer Reisen überstanden. 181. & seqq.
Dienstboten haben in H. Schrifft ihr Lob. 195
wenig rechtschaffene findet man heut zu Tage. ibid.
Ding/ so schlecht ist/ hält man hoch/ wanns von lieber Hand komt. 27
wird von den Menschen beklaget/ so doch der Natur nach gut und nothwendig ist. 64
das angenehmste ist einem Menschen sein Vatterland. 102
so gut ist/ verspricht GOtt durch Jeremia den Glaubigen. 189
Donati, des Ertzketzers/ teuffliche Hoffart. 142
Donnerschläge und Blitz lassen den Lorbeerbaum unversehrt. 101
Dürre des Geistes verursachet frommen Christen grosse Schmertzen. 120
was für Mittel dafür zu gebrauchen. ibid.
welches die Ursache solches Zustandes seye. ibid.
ist nichts anders / als ein Liebkosen GOttes mit denen Menschen. 122

E.

Ehehalten/ suche Dienstboten. 195
Ehre verdienen und nicht bekommen/ ist rühmlicher/ als selbe bekommen und nicht verdienet haben. 137
göttliche/ wollen etliche Menschen haben. 142
Einsiedler/ wie kümmerlich sie ihr Leben zugebracht. 83
Eiter wurde von Francisco Xaverio aus den Wunden eines Krancken gesogen. 172. & seq.
Elend/ wann wir dahin verwiesen werden/ soll uns nicht traurig machen. 104
solches hat versucht unser liebster Heyland mit seinen Eltern in der Flucht vor Herode. ibid.
Eltern werden offt von GOtt um ihrer Kinder Sünde willen schwerlich gestrafft. 95
fromme haben offt böse Kinder. 96
müssen der Kinder halben vor GOtt schwere Rechenschafft geben. 99
Engel brachten dem H. Onophrio sein Brod täglich. 8
sitzen zu Florentz auf dem Dach des Hauses einer armen Wittwe. 218
Erdspinnen/ Tarantula genannt/ vergifftes Stechen. 107
seltsame Artzney darwider. ibid.
Eremit wird von einem Raben mit Brod versehen. 8
Ertz-Cantzlers in Engelland Trost wider sein Elend. 24
Esaias der Prophet/ wie er sich eine Zeitlang erhalten. 12
Eugenius/ der Pabst / widerlegte des Laurentii Justiniani Einwenden. 41
Exempel der Gedult können an dem geduldigen Job genommen werden. 51
item/ an anderen heiligen Leuten. 65. & seqq.
auch von den unglaubigen Heyden/ die GOtt nicht kennen. 67
Eydexen sind sonderliche Liebhaber der Menschen. 25

F.

Feinde des Arbeitens waren die Sibariter. 54
Feind verzeihet gerne/ und erweiset Gutes vor Böses. 74. & seq.
Feuer leget auf Befehl eines Geistlichen seine Flammen / und höret auf fernern Schaden zu thun. 114
vom Himmel verzehret den H. Simonem Stylitam. 117
Fischer / wie er seinen Herrn und König respectiret und hochgehalten. 193
Fluchen der Mutter reisst ein / was des Vatters Segen erbauet hat. 201
St. Franciscus ein Spiegel gottseliger und frommer Waysen. 37
soge einem Krancken das Eiter aus seinen Wunden. 83
Fresserey ist verwunderlich von etlichen Menschen. 219. & seq.
Füsse regieren nicht/ sondern das Haupt. 40
Fuit, ist alleine von denen berühmtesten Helden überblieben. 17

G.

GEbet macht / daß ein böser Mensch das Unrecht erkennet/ und seinen Beleidigten um Verzeihung bittet. 87
Einer schwangern Frauen tägliches Gebet. 261
Gedult macht allein den Menschen vollkommen. 153
ist allezeit bey der Demuth. 133
ist die beste Artzney wider das Podagra. 40
aus ihr entspringet die Hoffnung. 231
schwimmet in den Wellen der Trübseeligkeiten / wie die Arca Noe in dem Sündfluß. 243
ist der beste Alkermes wider alle Melancholeyen. 185
machte den GOtt-gehorsamen Abraham zu einem grossen Lands-Fürsten in Canaan. 181
ist derer Reisenden bester Gefehrde. 180
selbige erwiese tapffer die Holländische Jungfrau Ludwina. 119
ist ein kräfftiges Mittel wider die Dürre des Geistes. 120

solche haben von sich glänzen lassen viel heilige Personen. 41. & seqq.
kan schön von Job gelernet werden. 51
auch von den unglaubigen Heiden. 67
durch sie erlanget man den Himmel. 54
selbige liessen schön von sich spühren S. Bonifacius. 65. und der H. Ubaldus. 69
Gehorsam ist groß bey denen Rehabiten gegen ihren Vatter Jonadab. 170. & seqq.
item bey einem 80. jährigen Priester / gegen seinen Abbt. 188
Geruch / so an sich selbst lieblich ist / kan nicht jederman vertragen. 154
Gesetz des Todes ist unübergänglich. 17
Gestanck wurde von GOtt einer Kranckenwärterin mit einem lieblichen Geruch verwechselt. 77
macht nicht von der Liebe und Gedult abwendig. 85
Gewalt der Obrigkeit- und Regenten ist dennoch von GOtt / obschon ihre Person böß und gottloß ist. 186
Gifft ist seltsam bey den Tarantuln oder Erdspinnen in Apulien. 107
solches haben die Basiliscken in ihren Augen. 110
Glück und Unglück eines Wanderers. 48. 49
dessen Abwechslung. 164
GOtt / warum er die Bäume mit ihren Früchten vor dem Menschen erschaffen. 10
ist ein getreuer Helffer der Wittwen und Waysen. 11. & seqq.
auch ein strenger Richter über die / so jene verfolgen und unterdrucken. ibid.
wurde unerkannt von denen Athenienfern um Abwendung der Pest angeruffen / die ihme zu Ehren einen Altar gebauet. 28
soll uns am liebsten seyn. 27
hat einen langen Arm. 106
schertzet bißweilen mit seinen Frommen / und verlässt sie ein klein wenig. 123

compensiret offt den Abgang der Glücks-Güter mit Gemüths-Gaben. 213
hat Macht zu erhöhen und zu erniedrigen wen er will. 214
Göttliche Ehre liessen sich etliche Menschen anthun. 141. 142
Güter / deren Abgang und Verliehrung ist ein Probstein / worauf uns GOtt probieret. 167
Guldene Zeit / wann sie gewesen. 132

H.

HAbichte zeugen keine Tauben. 98
Hagen ihre Jungen aus dem Nest / damit sie zeitlich das Rauben gewohnen. 216
Handwercks-Leute muß man auch haben. 215
Harffen-Klang curiret den gifftigen Stich der Erdspinnen in Apulien. 107
Haupt / und nicht die Füsse regieren. 40
Hauptmanns-Knecht zu Capernaum / wie getreu und fleißig er seinem Herrn gewesen. 195. & seqq.
ihme ahmen heut zu tage wenig nach. ibid.
Haus / in welchem Christus geboren worden / stehet zu Loreto. 174
ein kleines ist zu vielen gut und nutzlich. 169
grosse Häuser taugen gemeiniglich zu grossen Sünd- und Lastern. 177
Heiden glauben auch / daß Creutz und Trübsal von GOtt komme. 29
geben schöne Exempel der Gedult. 67
baueten ihrem unbekandten GOtt einen Altar / und rufften ihn um Abwendung der Pest an. 28
Heilige Schrifft / in solcher ist nichts vergebens und umsonst geschrieben. 231
Heli / ein sonst frommer Priester / wurde seiner gottlosen Kinder halben verdammt. 99
Heliogabali schimpffliches Spiel mit seinen angehenden Hofleuten. 138

Herberg ist der menschliche Leib. 17
Herren und Frauen / wie sie sich gegen ihre Dienstboten verhalten sollen. 199. & seqq.
Herr von Adel wurde mit Schneeballen geworffen. 31
Herrn-Stand und Adel verliehret man nicht durch Arbeiten 215
Heuschrecken kommen jährlich in grosser Menge in die Sinesische Provintz Pecking geflogen. 203
wie sie von denen Bauern verjagt werden. 204
verheerten unterschiedliche Länder. 205. & seqq.
deren muste weiland in der Insul Lemno ein jeder Inwohner eine gewisse Zahl erschlagen und der Obrigkeit bringen. 206
werden den grossen Sorgen / so die Eltern für ihre Kinder tragen / verglichen. 207
Hertz zerbarste einer Jungfrauen aus Liebe zu dem HErrn JEsu. 119
was in dasselbe eingeschrieben gewesen. ibid.
Heyraths Brieff was er seye. 6
S. Hieronymo ist einer von seinen Vettern nach dem Tode erschienen. 141
Himmel muß mit Gedult erworben werden. 54
Hispania hat im Einnehmen denen Römern grosse Mühe gemacht. 53
wollte den Christlichen Glauben nicht annehmen. 228
Hitz und Kält haben viel fromme Christen nicht nur allein / sondern auch die Heiden mit grosser Gedult ertragen. 65. & seqq.
Höllischen Geister plagten einsmals sehr den H. Abbt und Einsiedler Antonium. 126. 127
sassen zu Florentz auf dem Dach des Hauses einer Wittwe. 218
führten die Seele eines gottlosen Bischoffs in die Hölle. 144
Hoffart ist teuffelisch bey dem Ertzketzer Donato. 142
Hoheit und Würde / wie sie die H. Leute geflohen haben. 134. & seqq.
was für Gefahren sie unterworffen. 138. & seqq.
Holofernes durffte nicht mit Fleiß aufgewecket werden. 179

Holtz-

Holtzhacker ist dem Tod verglichen. 2
Hostia verändert sich / und redet mit dem heiligen P. Eugenio ab Oliva. 136
Hunde haben dem H. Rocho Brod zugetragen. 9

J.

JAponieser schneiden sich / ihrem Herrn zu Liebe / den Bauch auf / und sterben mit ihm. 201
legen sich theils lebendig zum Fundament einer Mauer oder Gebäues / und lassen sich die grossen Steine zerqvetschen. 202
JEsus wurde von einer Jungfrauen in seiner himmlischen Klarheit zu sehen verlanget. 116
Ihme wird von einem Samaritanischen Weiblein ein Trunck Wasser abgeschlagen. 155
Sein Name beweget einen zornigen Soldaten zur Liebe. 90
Job wurde in der Angst von seinen Freunden / statt des Trostes / noch mehr beleidiget. 76
ist ein heller Spiegel der Gedult. 51
Johannes aus klein Thebea wartete einem Mönchen 12. Jahr in seiner Kranckheit mit gröster Gedult. 73.74
Josephi Flavi Historie von Mose. 34
Jünglings der Maccabäer großmüthige Aussage. 46
Julius Cäsar trug immerzu einen Lorbeer-Krantz auf seinem Haupt. 101
seine List / die Soldaten tapffer zu machen. 111

K.

KAmpff mit dem Satan soll geschehen durch das Wort GOttes. 89
Kauffmann erlässt einer Wittwen ihre Schuld. 257
Kayserin dienete denen armen Krancken mit demüthiger Liebe und Gedult. 78
fällt dem H. Saba zu den Füssen / und bittet um Leibsfrucht. 98

Kinder

Kinder verursachen offt mit ihrer Sünde denen Eltern schwere Straffen. 95
böse werden manchmal von frommen Eltern gebohren. 96. 97
Kinder-gebähren / was es für eine saure Arbeit seye. 258. & seqq.
Klagen der Menschen über mancherley der Natur nach nothwendige und gute Dinge. 64
Knecht des Hauptmanns zu Capernaum wie getreu und fleißig er seinem Herrn gedienet. 195. & seqq.
hat heut Tage wenig Nachfolger. ibid.
Köhlers Sohn / wie ihn der Hochmuth eingenommen / als er Kö: König worden. 142. 143
Königin Radegundis verwunderliche Liebe und Freygebigkeit gegen die armen aussätzigen Krancken. 79
Krancke wurden gesund / als sie vor das Grab eines gewissen heiligen Priesters kamen. 82
Krancken-Warten hat GOtt befohlen. 76
Kranckenwärterin / so das Ihrige nicht mit Gedult und Liebe thut / gleichet denen Freunden Jobs. 76
Krieg der Gottseeligen was er seye / und wider welche Feinde er geführet werde. 44
Künste-Zertheilung hat der Menschen Trägheit verursachet. 55. 56
Kürbis mit einem Sinnbild. 102

L.

Ladislai / Königes in Böhmen und Ungarn / unversehener Tod. 23
Lamech erschosse / statt eines Wildes / den Cain / und brachte hernach aus Zorn einen Jüngling um / der ihn darzu verführet hatte. 150
ihme gleichen diejenigen / so mit lauter Einbildungen umgehen. 151
S. Laurentius wird von dem H. Petro hart gegeisselt. 225
bekehrte seinen Götzen-dienerischen König. ibid.
Laurentii von Brundus heilige Gedult in seinen Schmertzen. 42

Lauten-Klang ist eine Artzney wider die giftigen Tarantuln. 107
Leben ist dem Wort und Wesen nach ein Nebel. 16
frommes und eingezogenes ist denen Gottlosen ein Sporn zur Tugend. 154
Lehrmeister verdienen einen grossen Lohn von allen Discipuln. 233
werden aber offt schlecht belohnet. 236. & seqq.
Lehr-Spiegel der Gedult suche 41. & seqq. 65. 69. 119
frommer Waysen sind unterschiedliche heilige Personen. 37
Leib des Menschen ist eine Herberge. 17
Leid/ so die Menschen unverhofft überfällt/ ist das härteste Ubel. 108
Leidens Christi Betrachtung ist der beste Alkermes wider alle Melancholeyen. 92
Leiden um Unschuld ist schön/ heroisch und löblich. 194
Leute/ so dem Müßiggang ergeben/ essen/ nicht/ daß sie leben/ sondern leben/ daß sie essen. 54
Liebe und Gedult müssen gleicher Grösse seyn. 73
ist groß bey unterschiedlichen Kranckenwärtern und Wärterinnen. 72. & seqq.
dencket nicht/ daß man die Kranckheit von andern erben könne. 83
List Julii Cäsaris/ seine Soldaten tapffer zu machen. 111
Löw zeuget kein Häslein. 98
zwey wurden von Banaia erschlagen. 130
Lorbeerbaum wird vom Blitz nicht berühret. 101
Lorbeer-Crantz truge Julius Cäsar beständig auf seinem Haupt. ibid.
welches der beste sey eines Christen. ibid.
P. Ludwigs von Bononia Eyfer zum Arbeiten. 56
Ludwinæ einer Holländischen Jungfrauen und hellen Spiegels der Gedult/ gräßliche Qual und Schmertzen. 119. 120
Lustbarkeit vor Schmertzen empfienge der H. Erasmus im siedenden Kessel voll Pech/ Hartz und Oel. 70
Lust zum Lernen bey schon alten Personen. 245

M. Macca-

M.

Maccabäer-Jüngling beweiset seine GOtt-Gelassenheit und grosse Gedult. 46
Mangel der Kleider hatte der H. Paulus mit seinen Gesellen. 65
der Glücks-Güter ist ein Probstein/ worauf GOtt die Menschen probieret. 167
Mann setzet GOtt zum Erben aller seiner Güter ein. 219
Woran seine Klugheit zu erkennen. 18
Wie er sich bey Absterben seines Weibes zu verhalten. 19. & seqq.
S. Martinus vergilt Böses mit Gutem. 87
Maulbeerbaum wie er von den Griechen genennet werde. 149
Meel wurde einer armen Wittib von GOtt vermehret. 12
Melancholey ein Feind des menschlichen Lebens. 24
wird von unterschiedlichen Völckern auf unterschiedliche Weise vertrieben. 248
ist einer Schlangen verglichen. 26
Melchisedech adelte sich mit Glauben und schönen Tugenden. 160
Mensch kan ohne Gedult nicht vollkommen seyn. 153
einem jeden hat GOtt seinen Nächsten anbefohlen. 250
einen weisen und tugendsamen betrübet kein Abgang der zeitlichen Güter. 165
welches der glückseeligste auf dieser Welt seye. 195
dessen Leibes unterschiedliche Benahmungen und Titul. 14
mag sterben wo/ wie und wann er will/ ligt nichts daran/ wenn nur die Seele lebet. 15
Miracul ist es/ wan die Kinder denen gottlosen Eltern in ihrer Bosheit nicht nachahmen. 97. 98
Mönch der Franciscaner wie er seine Natur bezwungen. 92
ihme reichet ein Crucifix-Bild die Hand/ und redet. ibid.
Mönchen und Einsiedler ihre elende Wohn-Stätte. 172. & seqq.
Mörder erhält Liebes-volle Verzeihung. 90
die mit Christo gecreutziget worden/ stellen vor/ was da seye geduldig und ungedultig seine verdiente Straffe ausstehen 146

Moriendum est, ist des Todes gewöhnlicher Spruch. 16
Thomas Morus wie er sich in seinem Elend getröstet. 25
Moyses erschlägt einen Aegyptier. 157
Mühe ist niemand befreyet. 244
Müßiggänger leben nur / daß sie essen. 54
sind dem unvernünfftigen Vieh gleich. ibid.
Musicalische Instrumenten curiren mit ihrem Klang den gifftigen Stich der Erdspinnen in Apulien. 107
Muß / eine Speise / die jederman zu kosten haben wird / er wolle oder nicht. 1. wird nicht ausgegessen so lang die Welt stehet. ib.
Mutter GOttes hat S. Nicolao von Tolentino Brod gebracht. 8
stehet auf dem Grabe eines verstorbenen Studenten. 246
erscheinet einer Jungfrauen mit ihrem Kindlein JEsu. 116

N.

NAme JEsus verändert einem Soldaten den Zorn in Liebe. 90
Nebel / dessen nachdenckliches zurück-Lesen. 16

O.

OBrigkeiten und Regenten sind sehr nothwendig / auch von GOtt geordnet. 186
ihre Gewalt ist dennoch von GOtt / es mag ihre Person gleich so böß seyn / als sie wolle. ibid. ihnen soll sich die Gemeine in Unterthänigkeit gerne unterwerffen. ibid.
sind uns wie Götter. 187. haben grosse Beläſtigungen. ibid.
sind insgemein nach den Verdiensten des Volcks. 189
Olympii / des Mönchen / geduldige Antwort auf eine gewisse Frage. 71
S. Onophrius wurde täglich von den Engeln mit Brod versehen 8

P.

PAchomii Trost an den eyfrigen Mönchen Zachäum in seinen Schmertzen. 45
Panis facierum, wie es ausgesehen habe / und was es bedeute. 8

Papsts Eugenii Antwort auf das Einwenden Laurentii Justiniani. 41
Gregorii schöne Ermahnung an die podadrischen Personen. 42
Paradeis ist uns nicht auf dieser/sondern in jener Welt versprochen. 68
müssen es vorher verdienen / ehe wirs kriegen. ibid.
S. Paulus der Apostel verkündiget denen Athenienfern den verehrten unbekandten GOtt. 29
S. Paulus der Eremit hat sein Brod alltäglich von einem Raaben bekommen. 8
S. Petrus schlug den H. Laurentium/der aus Ungedult seine Schäflein verlassen wollte / hart mit einer Geissel. 224.
ihme erscheinet Christus / als er in Rom des Predigens müd worden und davon gehen wollte. ibid.
Pferd / was dardurch verstanden werde. 133
eines Gaucklers / wie es abgerichtet gewesen. 139
Pharaonis grausamer Befehl wider die Hebräer. 34
Plutarchi Historie von den Römern und Barbarn. 52
Podagra/ Artzney dawider. 40
ist für kein Unglück / sondern für ein Zeichen Göttlicher Gewodenheit anzunehmen. 45
dessen Schmertzen woher sie kommen / wenn man sie geistlicher Weise ansiehet. 44
Trost dawider. 39
Prediger und Seelsorger sollen in ihrem Amt fleißig und gedultig anhalten / obschon wenig damit ausgerichtet wird. 226
ihnen wird GOtt den Lohn ihrer Arbeiten geben. 228
Probe der Gottseeligkeit und Gedult an zweyen religiosen Brüdern. 167. 168
Probstein / worauf GOtt die Menschen probieret / ist gar offt ein Abgang und Verliehrung der zeitlichen Güter. 167

Q.

QVelle aller Verdrüßlich- und Mühseeligkeiten ist der Wittibstand / wenn man GOttes Willen beyseit setzet. 4
Quevardo dem H. Abbt ist sein Brod im Ofen gewachsen. 8

R.

Rab hat S. Paulo dem Eremiten Brod gebracht. 8
deren verlassene Jungen werden von GOtt wunderlich erhalten. 36
Rache wurde bey einem Soldaten in grosse Liebe verwandelt. 90
Radulphus / ein geistlicher Ordens-Mann hat 16. Jahr das Stillschweigen gehalten. 114. ihme gehorchte das Feuer. ibid.
Rehabiten wohnten in Zelten 300. Jahre. 171. deren verwunderlicher Gehorsam gegen ihren Vatter. ibid.
Reisen erfordern Gedult. 181. ihre Beschwerlichkeiten haben viele Diener GOttes mit Lust ertragen. 181. & seqq.
S. Richardo ist sein Brod in der Hand gewachsen. 8
Ritters zu Rom leidiger Trost an die Schuldner. 252. & seqq.
S. Rochus hat sein Brod von den Hunden bekommen. 9
Römer hat groß und berühmt gemacht ihre Mühe und Arbeit. 55
deren Sieg wider die Barbarn. 52
haben über die gantze Welt geherrschet. 53. ihnen hat kein Reich so viel zu schaffen gemacht / als Spanien. ibid.
Rosen können theils Leute nicht riechen. 154
Ruthen GOttes hat sich der Hunnen König Attilla selbst geheissen. 29

S.

Satan kan die Wercke der Liebe und Gedult nicht ertragen. 84
ist ein Urheber aller Unbilden. 86. verstellet denen Menschen ihre Geberden abscheulich im Zorn. ibid. gleichet einem Reuter. 88
Sauffbruder erscheinet nach dem Tode seiner Tochter. 62. 63
Schand / so einem von Rechts wegen angethan wird / dienet GOtt / der Gerechtigkeit und der Welt. 148
Schatten war die Ursache / daß die Barbarn von den Römern geschlagen worden. 52
Schaubrod / warum es also genennet sey / und was es bedeute 8
sahe aus wie bey uns die Lett-Zelten. ibid.
Schmertzen des Podagrams wem sie geistlicher Weise zu zuschreiben. 44

Schmertzen sind groß bey Schwangeren und Kreisserinnen. 158
sind keine Straffe / sondern ein vätterlicher Denckzettul. 259
Schneeballen-werffen / so anfangs beschwerlich war / wurde hernach gerne ertragen. 31
Schwache / an ihnen will jeder gerne Ritter werden. 11
Schwein taugt zu nichts / als daß mans mäste und schlachte. 249
warum GOtt diß Fleisch verboten. ibid.
ihme ist gleich der Mensch. ibid.
Seegen des Vatters bauet den Kindern Häuser. 201
Seele hat den menschlichen Leib zur Herberge. 17
des Udonis, Bischoffs zu Magdeburg / wurde von den Teuffeln in die Hölle geführet. 144
Seeligste auf dieser Welt wer er seye. 30
Seelsorger-Amt ist mühsam und sehr beschwerlich. 221. & seqq.
Sibariter litten keine Arbeiter / so ein Getös machten. 54. 179
liessen keinen Hahnen oder sonst schreyendes Thier aufkommen / so sie vom Schlaff verhindern möchte. 55
S. Simon Stylita stund lange Jahr auf einer Säule / und wurde endlich mit Feuer vom Himmel verzehret. 117
Soldat verwandelt seinen Grimm in unvergleichliche Liebe. 90. 91
Spanier sehen die Brandschiffe vor feurige Drachen an / und fliehen vor ihnen. 145
Spiel Heliogabali mit seinen angehenden Hofleuten ist schimpfflich. 138
Spieler wird dem Tode verglichen. 2
Straffen sind groß und viel über die / so Wittwen und Wayfen härtiglich beängstigen. 11
Studiositas und Morositas gehören nicht zusammen / ob sie sich schon zusammen reimen. 245

T.

Tamberlanus / der Scythen König / nennete sich selbst den Zorn GOttes. 190

Taran-

Tarantulæ, Erdspinnen in Apulien/ vergifften die Menschen. 107
ihnen wird verglichen eine gähe üble Zeitung. 108
Thomæ von Kempis schöne Lehre und Vermahnung / wie man sich in dem Trost des Geistes zu verhalten habe. 127. 128
Tod wird einem Holtzhacker verglichen. 2. it. einem Spieler. ibid.
ist auf keinerley Weise verächtlich / hart und schwer zu achten / wann nur das Gewissen dabey rein ist. 14. 15
ist ein unübergängliches Gesetz aller Menschen. 17
Trägheit der Menschen hat gemacht / daß eine Kunst in so viele ist getheilet worden. 55. 56
Trauben sammlet man nicht von den Dornen. 98
Traum einer Wittwe wurde von einem frommen Prediger ausgelegt. 212. sind flüchtig. 159. ihnen gleichen die Freuden dieser Welt. 160
Traurigkeit im Creutz ist sowohl dem Leib/ als der Seele schädlich. 22
Trost der Seelen/ wann er weichet / bringet grosse Schmertzen. 119
was vor Mittel dafür zu gebrauchen. ibid. dessen Abweichen ist nur ein Liebkosen GOttes mit seinen Kindern. 122.
Ursache des abweichenden Seelen-Trostes. 120. 124
Trost kan ein jedes auf seinen Zustand in denen Recepten finden.
Trübsalen sollen uns von GOttes wegen angenehm seyn. 27
Trunck Wassers wurde unserm Heyland zu geben verweigert. 155

U.

Vatterland ist dem Menschen das allerangenehmste Ding. 102
Udo/ Bischoff zu Magdeburg/ wie er gelebet und gestorben. 143. 144
Ubel/ in welches wir durch die Sünde gerathen / ist so groß / daß es nicht ausgesprochen noch beschrieben werden kan. 239
Verbrechen bleibt nicht ungerochen. 147
Verderbnüß menschlicher Natur macht / daß unsere Ordnung zerrüttet / und wir ohne Obrigkeit nicht leben können. 185
Verdrüßlichkeiten sind viel im Wittibstand / so fern man den Willen GOttes beyseit thut. 4

Vereinigung unsers Willens mit dem Willen GOttes ist der Christen bester Lorbeer-Krantz. 101
Vergnügung findet sich im Wittibstand/wann man sich an den Göttlichen Willen hält. 4
Verleumbder wurden von GOtt hart gestraffet / von dem heiligen Mañ aber/ den sie beleidiget/ wieder der Straffe befreyet. 80. 81
Verliehrung zeitlicher Dinge ist ein Probstein / worauf GOtt die Menschen probieret. 167
Versöhnung und Liebe zweyer Feinde ist merckwürdig. 74
Vetter des H. Hieronymi erscheinet diesem nach seinem Tode. 141
Völcker vertreiben die Melancholey auf unterschiedliche Arten. 248
Unbild so einem angethan wird / soll man nicht dem zuschreiben / der sie ausübet / sondern dem Satan. 86
Unfall / so wider Verhoffen geschiehet / ist dem Menschen am härtesten zu ertragen. 108
Unfruchtbarkeit der Eheleute wurde im Alten Testament für einen Fluch gehalten. 93.
ist ein von GOtt zugeschicktes Mittel / daß man nicht in Hoffart falle. 95. oder gottlose Kinder bekomme. 99
überhebet den Eheleuten grosse Sorgen und Bekümernüssen. 101
Unterthanen sollen sich ihrer Obrigkeit gerne unterwerffen. 186
fromme haben gemeiniglich milde und gütige Oberherren. 189
böse aber bekommen auch solche böse und GOtt-vergessene Obrigkeiten. ibid.
Untreu etlicher Kriegs-Officier gegen ihren Herrn und König. 40
Unverstand der Jünger Christi ist sehr groß. 234

W.

Wanderers Glück und Unglück. 48
Waysen / Trost für sie. 33
sollen ein Exempel an etlichen heiligen Personen nehmen. 37

Weg zum Tode achtete Demosthenes verträglicher zu seyn / als zu hohen Ehren-Stellen. 143
Weisheit des Mannes wie sie erkennet werde. 18
Welt bessert sich um kein Härlein. 11
Wercke der Liebe und Gedult bekehren einen zu Christo. 82
verdriessen den Satan. 84
Wille GOttes ist / daß man den Krancken pflegen solle. 76
ihme kan die gantze Welt nicht widerstreben. 4
hat eine so grosse Krafft in sich / daß er alles überwinden / heilen und gesund machen kan. ibid.
ohne denselben mag nicht das allergeringste geschehen. 30
Wittwen / so gottseelig gewesen / geben schöne Exempel zur Nachfolge. 3. 4
Wittwe wird von S. Chrysostomo in ihrer allzugrossen Traurigkeit schön vermahnet. 4
wird ihrer Schuld gäntzlich befreyet. 257
deren von Sarepta ihr geringer Vorrath an Meel wurde vermehret. 12
Wittibstand / so zwar hart scheinet / ist eine Richtschnur aller Vergnügung. 4
ist auch eine Qvelle aller Verdrüßlichkeiten / wann man GOttes Willen sich nicht gefallen lässet. 4
Wolff zeuget kein Schaaf. 98
Wort GOttes soll unsere Waffen seyn wider den höllischen Feind und seine Nachstellungen. 89
Würden und Hoheiten / wie sehr sie die heiligen Leute geflohen haben. 134. & seqq.
Was für Gefahren sie unterworffen. 138. & seqq.
Wunderwerck / so GOtt an einem fleißigen Arbeiter bewiesen hat. 57
Wunderwerck ist es / wann gottlose Eltern fromme Kinder zeugen. 97. 98

Z.

Zahl / eine gewisse der Heuschrecken / wurde weiland einem jeden Einwohner in der Insul Lemno zu erschlagen und der Obrigkeit zu bringen anbefohlen. 206
Zaun / wo er am niedrigsten ist / da will jederman hinüber springen. 11
Zeit / die man die güldene genennet hat / wann sie gewesen. 132
welche man die steinerne / ja eiserne nennen könnte. ibid.
Zelten bewohnten die Rehabiten 300. Jahr lang. 171
Zipperlein / suche Podagra. 39
Zorn GOttes hat sich selbst genennet der Scythen König Tamberlanus. 10
Zorn ist ein Feind des menschlichen Lebens. 24
Zungen böser Leute sind offt unser Glück und Heil. 157

ENDE.